

Nur Zürich und Bern expansiv

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

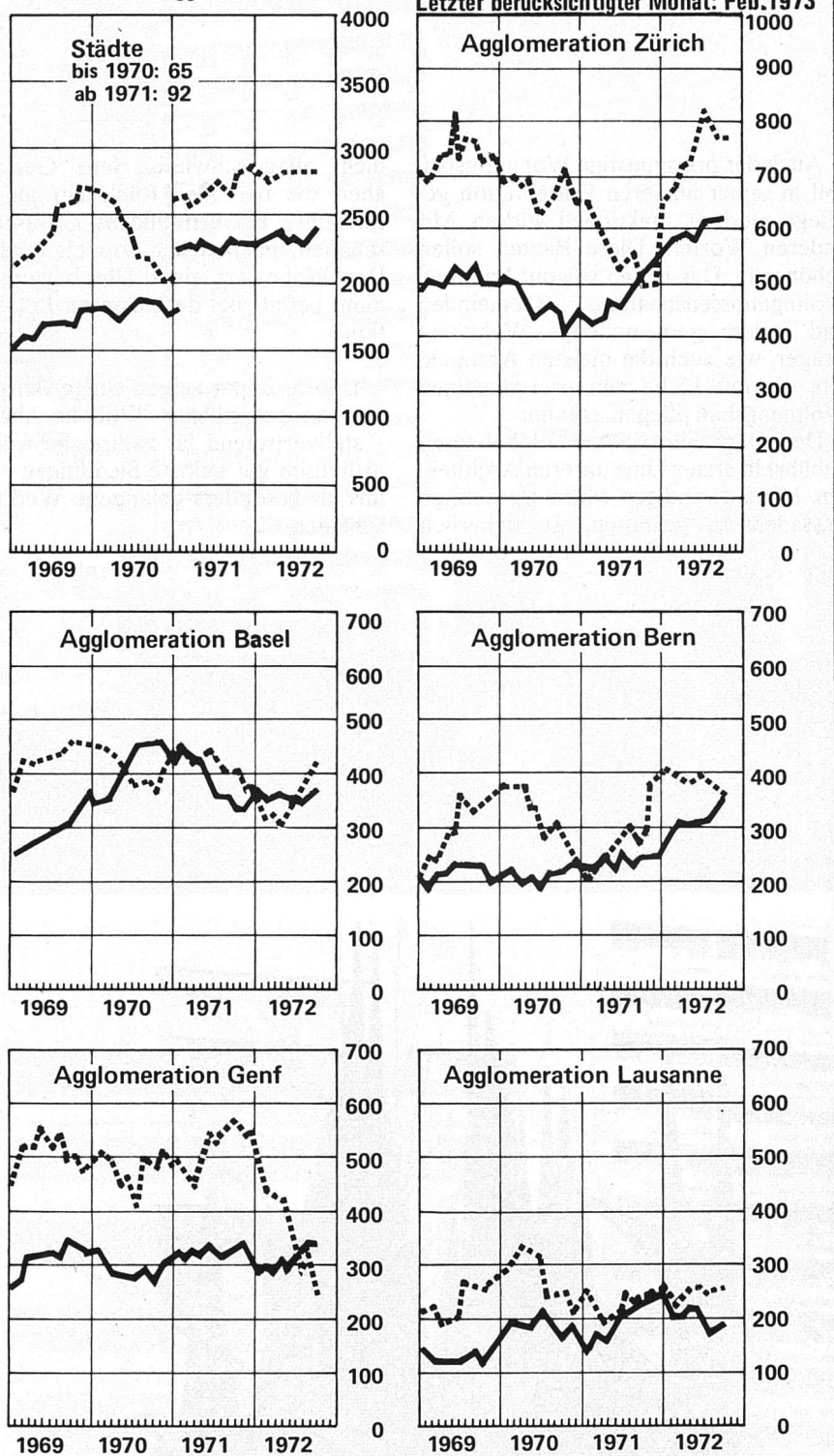
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nur Zürich und Bern expansiv

Von den fünf grossen Wohnzentren der Schweiz befinden sich zurzeit nur die Agglomerationen Zürich und Bern in einer kräftigen Expansion des Wohnungsbaus. In den übrigen drei stagniert die Zahl der neugebauten Wohnung, sofern als Mass die Durchschnitte von jeweils 12 Monaten genommen werden. Auch in den 95 Städten der Schweiz als Ganzes gesehen, verläuft der Trend etwa waagrecht. Die Kurven der baubewilligten Wohnungen dagegen sind ausser in Basel überall abwärtsgerichtet und lassen eine abgeschwächte Wohnbautätigkeit erwarten. - Die gleitenden 12-Monats-Mittel in der Grafik werden aus den monatlichen Zahlen berechnet, indem zuerst ein Durchschnitt aus 12 Monaten gebildet wird. Dann wird der letzte Monat weggelassen und ein neuer dazugenommen und wiederum gemittelt. Auf diese Weise «gleitet» der Durchschnitt und glättet dabei die jahreszeitlichen und zufälligen Schwankungen von Monat zu Monat und zeigt die Grundtendenz an. So ist der letzte Wert in der Kurve das Mittel aus den 12 Monaten von März 1972 bis Februar 1973.

Wohnungsbau

in Städten und Agglomerationen



Zürcher Kantonalbank: 3341 Wohnungen finanziert

Die Zürcher Kantonalbank hat ein aktives Geschäftsjahr hinter sich: 1972 kletterte die Bilanzsumme mit 10,4 (9,7) Mrd. Fr. erstmals über 10 Mrd. Fr.

Das Hypothekengeschäft erfuhr 1972 eine beträchtliche Ausweitung: Hier betrug der Jahreszuwachs 452 (277) Mio. Fr. Insgesamt wurden 559 (346) Mio. Fr. Schuldbriefdarlehen ausbezahlt, denen 108 (69) Mio. Fr. Rückzahlungen gegenüberstanden. Von den 328 Mio. Fr., die der Finanzierung von Neubauten und Renovationen dienten, entfielen 40,8 Mio. Fr. auf Wohnbauten in Zürich und Winterthur, 208,7 Mio. Fr. auf Wohnbauten in den übrigen Gemeinden, 43,3 Mio.

Fr. auf Neubauten mit vorwiegend gewerblichem Charakter und 35,6 Mio. Fr. auf Umbauten und Renovationen. Insgesamt enthalten die neuerstellten Wohnbauten 3341 (2580) Wohnungen, davon 371 Einzimmer-, 473 Zweizimmer-, 960 Dreizimmer-, 871 Vierzimmer-, 421 Fünzimmer- und 245 Sechszimmerwohnungen. Wie der Jahresbericht hervorhebt, war auffallend der gesteigerte Finanzierungsbedarf für Eigentumswohnungen. Die unmittelbaren Aussich-

ten für die Zukunft des Hypothekengeschäfts werden als ungewiss bezeichnet, ist doch auch die Zürcher Kantonalbank durch die Konjunkturbeschlüsse zu einschneidenden Massnahmen gezwungen.

Im ersten Quartal 1973 fiel die Zunahme der Bilanzsumme um 67 Mio. auf 10494 Mio. Fr. bescheiden aus. Einer neuerlichen kräftigen Zunahme der Spareinlagen um 107 (105) Mio. Fr. stand ein Anstieg der Hypothekaranlagen um 110 (90) Mio. Fr. gegenüber.